

## **Beschreibung zur Ausführung CEF-Maßnahmen Mauereidechsen**

### **Stein-Totholzriegel/Schotterflächen für Mauereidechsen**

Die folgende Beschreibung zur Erstellung geeigneter Eidechsenhabitate ist aus DGHT 2011 entnommen und leicht modifiziert wiedergegeben:

Lage: Besonnt, optimale Exposition an Böschung mit Ausrichtung Süd bis Ost oder eben, gut drainierter oder wasserdurchlässiger Boden.

Anordnung: Ein einzelner kleiner Steinriegel ohne Verbund ist für eine Eidechsenpopulation von geringem Wert. Daher sind im Umfeld geeignete Nahrungsräume (blütenreiche Säume, Ruderalflur trockenwarmer Standorte) anzulegen oder zu entwickeln. In einer Gruppierung von mehreren Steinriegeln mit einer Ausdehnung eines Steinriegels von 5 m Länge, 2 m Breite und 1 m Tiefe bzw. Höhe sollten die Steinriegel einen Abstand von 5 bis 30 m voneinander haben. Nach Möglichkeit ist auch die Verbindung zum Umland zu gewährleisten (unüberwindbare Hindernisse entschärfen, Durchgänge schaffen).

Hinterfüllung: Die Hinterfüllung der Steinschüttung kann mit anstehendem Erdreich, das durch das Ausheben der Grube für die Steinschüttung angefallen ist, aufgefüllt werden. Bei Bedarf können hier einzelne niedrige Sträucher (z. B. 3 bis 5 Hundsrosen, Schlehe, Hartriegel, Liguster etc.) bepflanzt werden (siehe Thermoregulation).

Eiablageplatz (Sandlinsen): Mauereidechsen benötigen zur Eiablage grabbares Substrat. Die Eiablageplätze müssen gut besonnt sein, damit die Eier sich schnell genug entwickeln können. Sie müssen aber auch den richtigen Feuchtigkeitshaushalt aufweisen, damit die Eier nicht verschimmeln (zu feucht) oder eintrocknen. Daher sind die Sandlinsen kleinräumig auszubilden, damit möglichst lange Übergänge von der Sandfläche zur Ruderalvegetation entstehen. Im Umfeld der Steinschüttung sind mehrere Sandlinsen als Eiablageplätze anzulegen. Diese sollten aus Flusssand (unterschiedliche Körnung) bestehen und können mit Löß, Lehm oder Mergel gemischt werden. Die Flächengröße beträgt etwa ein bis zwei m<sup>2</sup>, die Tiefe ca. 50 cm.

Nahrungshabitat (nährstoffarmes Substrat): Im Nahrungshabitat ist entscheidend, dass genügend erreichbare Nahrung (v.a. Insekten, Spinnen) über die gesamte Aktivitätsperiode zur Verfügung steht. Dies kann erreicht werden durch ein vielseitiges und kleinstrukturiertes Angebot von Biotoptypen. Ein Wechsel zwischen Ruderalvegetation, einzelnen Sträuchern und Tagesversteckplätzen (z. B. Steine, Reisighaufen) ist erforderlich. Im weiteren Umfeld der Steinschüttung und im Umfeld der Sandlinsen ist nährstoffarmes Substrat auszubringen. Das nährstoffarme Substrat sollte als Band um die Steinschüttung angelegt werden. Auch dieses Substrat sollte ca. 50 cm tief sein und eine Breite von 3-5 m haben. Es ist eine Entwicklung möglichst nährstoffarmer, steiniger und lückiger (trockener!) Bodenverhältnisse zu gewährleisten, sowie die Ansiedlung einer arten- und blütenreichen Krautvegetation, die durch die kleinflächige Aussaat standortgerechter Kräutermischungen (Arten von Trockenrasen und trockenwarmen Ruderalstandorten) noch beschleunigt werden kann.

Tagesversteckplätze: Eidechsen sind immer der Gefahr durch Prädatoren in der näheren Umgebung ausgesetzt (z. B. Turmfalke). Daher meiden sie nach Möglichkeit größere vegetationsfreie Offenflächen. Optimal ist es, wenn sich viele Versteckmöglichkeiten im Aktionsradius der Eidechsen befinden (z. B. einzelne hohlliegende Steine, Totholz, Gabionenöffnungen, Weinbergsmauerfugen etc.).

Thermoregulation: Die Vorzugstemperatur der Eidechsen liegt bei etwa 30°C. Wird das Substrat (Steine, Rohboden) wärmer, was im Sommer schnell geschieht (z. T. über 50°C), müssen die Eidechsen Schatten aufsuchen. Auf der Nordseite der Steinschüttung sind niederwüchsige Strauchgruppen (z. B. Rosen) anzupflanzen. Auch im Umfeld der Steinriegel sind, sofern keine Sträucher vorhanden, einzelne Sträucher oder kleinere Strauchgruppen zu pflanzen. Allerdings ist darauf zu achten, dass vor allem auf der Sonnenseite keine vollständige Beschattung durch aufkommende Gehölze erfolgt. Alle paar Jahre sollte deshalb die Spontanvegetation (insbesondere aufkommende Gehölze) entfernt (nach Möglichkeit ausgerissen) werden.

Steinriegel: Die Steinriegel sollten ca. 1 m tief ins Erdreich reichen (Winterquartier) und etwa 1 m höher sein als das Bodenprofil. Ihre Breite sollte ca. 2-(4) m betragen. Die Form der Steinschüttung sollte nierenförmig sein und die Länge ungefähr 5 m betragen. Die Steine (gebrochene Steine), mit der die Grube aufgefüllt wird, sollten eine Kantenlänge von ca. 60 bis 300 mm haben. Die Steine die oben aufgeschichtet werden können kleiner sein, mit einer Kantenlänge von ca. 60 bis 200 mm. Auf der Steinschüttung ist kleinräumig nährstoffarmes Substrat auszubringen. Die Grundfläche der Steinschüttung sollte ca. 10 m<sup>2</sup> betragen. Bei der Anlage des Steinriegels ist der Abfluss von Wasser sicherzustellen. Nasser Boden wird von Reptilien als Überwinterungsstätte gemieden, da er tiefer durchfriert. Deshalb dürfen sich in der Steinschüttung keine Wasseransammlungen bilden. (vgl. Abb. 3).



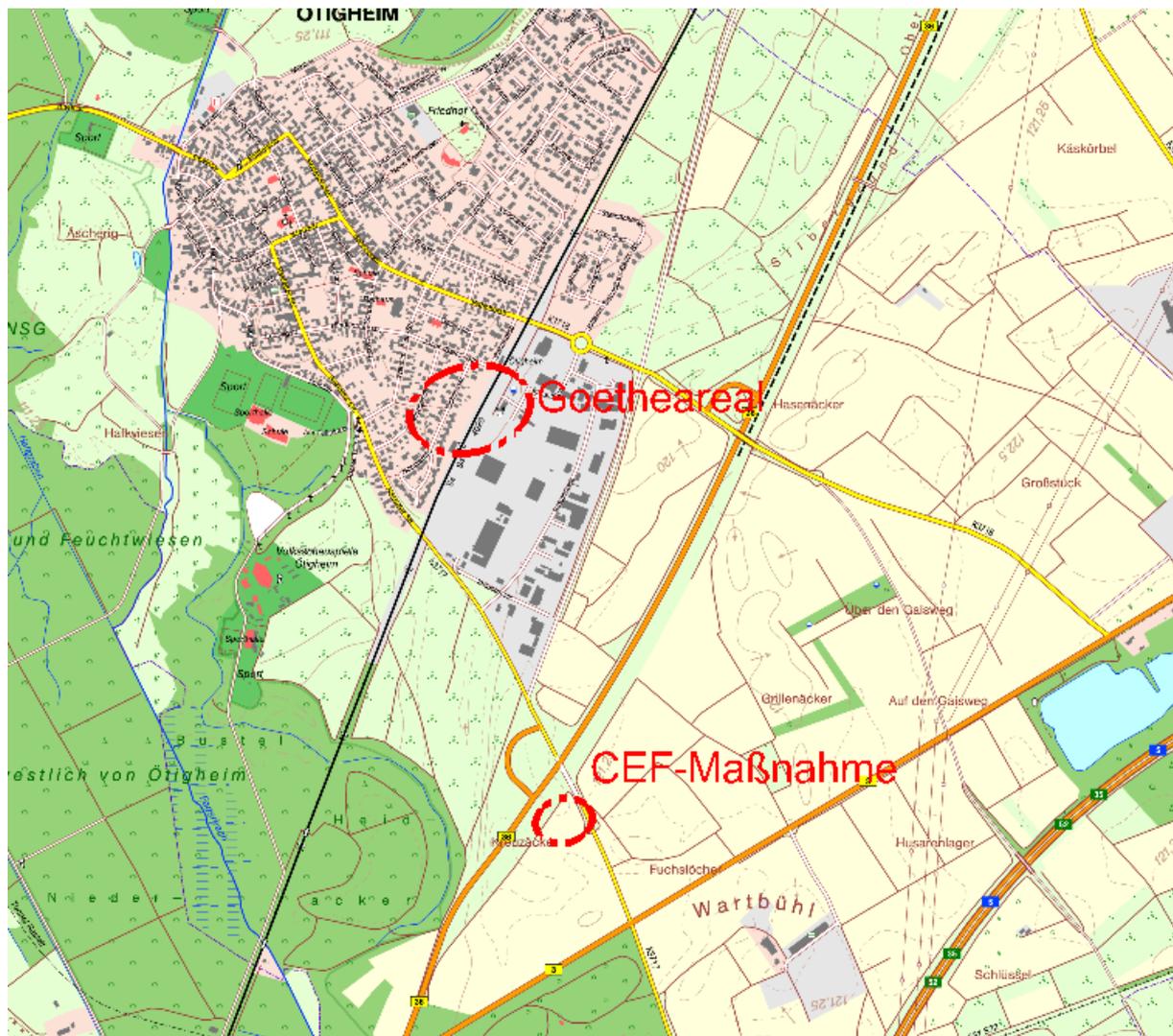
Abb. 1: Steinriegel mit Baumstubben/Totholz und grabbarem Material aus Sand-/Boden-Gemisch.

## Übersicht Maßnahmen Mauereidechse

Innerhalb des Geltungsbereiches sind keine CEF-Maßnahmen möglich. Stattdessen werden im Gewann Kreuzäcker (ca. 450 m<sup>2</sup>) Flurstück 9766 Gemarkung Ötigheim (im Besitz der Gemeinde Ötigheim) direkt an der neuen Bahnlinie CEF-Flächen angelegt. Derzeit ist die Fläche ein lichter Dominanzbestand Goldrute, dieser wird zur Auflichtung in Zukunft mehrfach gemäht. Auf den Flächen werden Totholz-Steinriegel hergestellt. Auf Teilflächen ist dazu der Oberboden abzutragen und ein Schotter/Oberbodengemisch herzustellen. Auf diesen Flächen erfolgt eine Einsaat mit blütenreicher Ruderalvegetation.

Innerhalb des Geltungsbereiches sind als Teilungselemente in den Privatgärten Gabionenwände aus Schotter vorgesehen, welche auch einen (Teil-)Lebensraum für die Mauereidechse bieten können. Aufgrund der Lage auf Privatgrund erfolgt keine Bilanzierung dazu.

Abb. 2 : Übersichtslageplan CEF-Maßnahmen Mauereidechsen für B-Plan Goetheareal Ötigheim



Nachfolgende Abbildung zeigt die Lage und Ausdehnung der CEF-Flächen:



Abb. 3: Übersicht Lage CEF-Maßnahmen (schwarz gerissen) im Gewinn Kreuzäcker, von der dargestellten Fläche werden nur ca. 450 m<sup>2</sup> benötigt.